

WDR Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ vom 13.07.2014

Teil 1 Gefährliche „Kampfhunde“?: 7 Fragen an den Verhaltensbiologen Dr. Udo Ganslöber

Listenhunde müssen noch immer gegen viele Vorurteile ankämpfen. Viele davon sind unbegründet, weiß Verhaltensbiologe Dr. Udo Ganslöber. Tiere suchen ein Zuhause will es genauer wissen und fragt in einem Interview nach.

Frage 1: Sind Listenhunde allein durch ihre Gene aggressiver als andere Hunde? Vor allem Pitbull Terrier und Staffordshire Terrier werden für illegale Hundekämpfe gezüchtet.

Dr. Udo Ganslöber: „Aggression liegt grundsätzlich nicht mehr in den Genen als andere Verhaltensbereiche auch. In keinem einzigen Fall ist die Genetik alleine oder auch nur überwiegend für irgendwelche Verhaltensbereiche beim Hund verantwortlich. Das können wir zunächst mal für alle Rassen feststellen. Gerade in Bezug auf diese Listenhunderassen trifft das eben auch nicht zu. Es gibt auch dort einschlägige Untersuchungen, die ganz genau belegen, dass hier der Einfluss des Halters eine sehr viel größere Bedeutung hat.“

Frage 2: Werden die Hunde nicht extra scharf gemacht?

Dr. Udo Ganslöber: „Wenn ein Hund scharf gemacht wurde, sei es, weil sein Hundeführer im Wachdienst arbeitet und seinen Hund nicht kompetent kontrollieren kann, oder sei es, weil er Spaß daran hat, einen scharfen Hund zu haben, oder sei es, weil er vielleicht wirklich aus zwielichtigem Milieu kommt, dann ist dieser individuelle Hund gefährlich, aber nicht jeder solche Hund gehört zu einem einschlägigen Hundehalter, es gibt ganz viele Hundehalter die genauso kompetent mit diesen Hunden umgehen, wie es eben andere Rassen gibt, die von unfähigen oder sogar merkwürdigen Hundehaltern geführt werden, und wo genau die gleichen Problematiken auch auftreten können.“

Frage 3: Sind die Zähne von Kampfhunden bei Bissen gefährlicher als bei anderen Hunden?

Dr. Udo Ganslöber: „Es gibt keinen Unterschied in der Anatomie des Gebisses zu anderen Hunden und die Zähne sind auch nicht spitzer oder haben eine andere Funktion. Man sieht sie mehr, weil diese Hunde mit der kürzeren Schnauze das ganze Gebiss zeigen können.“

Frage 4: Warum wirken diese Hunde so maskenhaft? Dieses Starre macht Angst.

Dr. Udo Ganslöber: „Je kürzer der Schädel, desto weniger kann ein Hund mit seiner Mimik agieren, aber das ist kein Charakteristikum der Listenhunde. Sie können die Nase kräuseln zum Beispiel, und vielleicht wirkt er ja auch einfach so, weil er ruhig ist und es keinen Grund gibt, etwas anderes zu signalisieren.“

Frage 5: Was kann man tun, wenn man so einem Hund begegnet und Angst hat?

Dr. Udo Ganslöber: „Man kann beobachten, wie der Mensch mit seinem Hund umgeht, ob er ihn auf die andere Seite nimmt, in absitzen lässt – das muss jeder Hundehalter mit seinem Hund können, egal um welche Rasse es sich handelt.“

Frage 6: Ich habe Angst um mein Kind, was ist gefährlich?

Dr. Udo Ganslöber „Die gefährlichsten Situationen im Umgang mit einem Hund sind meistens außerhalb des familiären Umfeldes, nicht aus Aggression, sondern aus Beutefangverhalten zu verstehen. Das zeigen auch vergleichende Studien von verhaltensbiologischer und gerichtsmedizinischer Seite, die belegen, dass die schlimmsten Beißenfälle, die wir in den letzten Jahren hatten, vor allem bezüglich ‚Hund gegen Kind‘ aus Beutefangverhalten heraus entstehen, und das ist zweifellos eine sehr gefährliche Situation, wenn eben Wurfgegenstände, sprich Bälle, Stöckchen, so etwas, von Kindern oder Erwachsenen benutzt werden, dann muss der Hundehalter ganz vorsichtig sein und muss seinen Hund wirklich kontrollieren, gegebenenfalls anleinen, um zu verhindern, dass diese Beutefangattrappe möglicherweise den Hund zu einer Reaktion herausfordert.“

Frage 7: Stimmt es, dass Listenhunde eine niedrigere Reizschwelle haben und schnell ausrasten?

Dr. Udo Ganslöber: „Vielfach sind diese Rassen eher gemütliche Zeitgenossen, die sehr viel länger brauchen, um von ‚null auf hundert‘ zu kommen als andere Rassen, die sehr viel erregbarer sind und aus einer Workoholic-Mentalität auch sehr viel schneller etwas tun möchten. Unter souveräner Führung, mit einem vernünftigen Halter, sind Listenhunde ebenso wenig oder ebenso häufig auffällig wie andere Hunderassen. Die Beißenstatistik aus dem Jahr 2012 unterstreicht das.“